

Lebensbedrohliche Falle: k.o.-Tropfen im Getränk

Immer wieder hört man von Jugendlichen, denen auf Partys Drogen ins Getränk gemischt wurden. Wird man davon schon abhängig? Das nicht. Die Betroffenen können aber durch so genannte k.o.-Tropfen betäubt oder willenlos werden. Später wissen sie nicht mehr, was passiert ist.

Kein grober Unfug

Die Gründe, warum ein Mensch anderen Menschen k.o.-Tropfen verabreicht, reichen von „grober Unfug“ über Raub bis hin zu geplanter Vergewaltigung oder Mord.

Bei Filmriß zum Arzt

Wer einen unerklärlichen „Filmriß“ bei sich feststellt, sollte sofort ärztliche Hilfe holen. Wichtig ist: Schuld ist der Täter, nicht derjenige, der befürchtet, Opfer zu sein. Es muss sich also niemand vor einem Arztbesuch schämen.

Tropfen oder Pulver

Als **k.o.-Tropfen** (englisch: knockout) eignen sich alle Medikamente oder Drogen, die handlungsunfähig machen. Es müssen keine Tropfen sein. Hauptsache, der oder die Andere merkt die Einnahme nicht. Früher wurden hauptsächlich Schlafmittel wie Benzodiazepine (z. B. Valium® oder Rohypnol®) oder Chloralhydrat verwendet. Seit einigen Jahren hat **GHB** (Gammahydroxybuttersäure, auch „Liquid Ecstasy“ genannt) auf unschöne Art Berühmtheit erlangt. **GHB** ist deshalb tückisch, weil man es im Getränk weder riecht noch schmeckt, und weil es später nur für kurze Zeit nachweisbar ist.

Wie stellt man fest, dass einem k.o.-Tropfen verabreicht wurden?

- Wenn Bewusstseinsstörungen auftreten, die nicht durch die bekannten Umstände (Alkohol, eigener Drogenkonsum, schlechte Luft) erklärbar sind
- Wenn man nach einem unerklärlichen „Filmriß“ (Schlaf mit Erinnerungslücke) aufwacht
- Wenn man in ungewohnter Umgebung oder in ungewohntem Zustand (beispielsweise teilweise entkleidet) aufwacht

Was sollte man beachten?

- Getränke in fremder Umgebung, etwa in der Discothek, nicht unbeaufsichtigt stehen lassen.
- Gegebenenfalls Urin aufbewahren, denn **GHB** ist im Urin nur wenige Stunden nachweisbar.
- Ein Giftinformationszentrum anrufen oder anrufen lassen.



Auf Partys und in der Disco ist es schwer, sein Getränk immer im Blick zu haben.



Das GIZ-Nord ist Tag und Nacht erreichbar unter der Telefonnummer 0551/19240

Autor: Andreas Behrens, Giftinformationszentrum Nord (GIZ-Nord)
Pharmakologisch-toxikologisches Servicezentrum der
Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität
Fotos: Stefan Rampfel